

Visionen zu Europa und der Europäischen Union

Mit Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) im Jahr 1952 wurde der Grundstein für die EU gelegt. Im Laufe der Zeit wurde der Zusammenschluss von anfangs sechs Gründerstaaten auf aktuell 27 Staaten erweitert. Weitere Länder sind an der Aufnahme in den Staatenbund interessiert. Außerdem entwickelt sich die Kooperation, die anfangs vor allem für die Sicherung des Friedens in Europa gedacht war, immer mehr zu einer wirtschaftlichen Vernetzung. Aktuell werden auch außen- und umweltpolitische Themen gemeinsam entschieden.

Die europäischen Staaten können im Rahmen der Globalisierung sowohl dem Erhalt von Werten als auch neuen Forderungen durch ein gemeinsames Auftreten mehr Gewicht verleihen.

Es sind Aktivitäten in vielen Bereichen nötig, um den Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Zugang zu europäischen Themen zu erleichtern. Es müssen z. B. die europäischen Zusammenhänge vermittelt, aber auch Möglichkeiten und Chancen für die Jugend aufgezeigt werden. Wir haben uns vorgenommen, gemeinsam mit Politik, Kirche und Gesellschaft Verbesserungen in folgenden Handlungsfeldern zu erreichen:

Das Image Europas

Der ursprüngliche Gedanke für die Gründung der EU nach dem zweiten Weltkrieg war die Sicherung des Friedens in Europa. Dass seit dieser Zeit Frieden zwischen den Mitgliedsstaaten herrscht, rückt sehr oft in den Hintergrund. Andere alltägliche Vorteile werden ebenfalls als selbstverständlich hingenommen und nicht mehr in Verbindung mit der EU gesehen. Dies ist z.B. bei dem Wegfall der Grenzkontrollen, beim Euro als gemeinsamer Währung oder der Arbeitserlaubnis in anderen EU-Staaten der Fall. Bei aktuellen Auswirkungen, wie etwa der Förderung durch finanzielle Mittel oder der Verankerung von wichtigen europäischen Verordnungen in Bundes- oder Landesrecht wird der Bezug zur EU nur teilweise hergestellt. In öffentlichen Diskussionen und den Medien wird sehr oft ein schlechtes Bild der EU vermittelt. Positive Aspekte nehmen sehr wenig Raum ein. Dies trägt in großem Maße dazu bei, dass die Bevölkerung Europa und die EU nicht Wert schätzt und den Institutionen große Ablehnung entgegenbringt. Um das Bewusstsein für Europa und auch die Identifikation der Jugendlichen mit Europa zu stärken, fordern wir

... von der Politik:

- dass positive Auswirkungen auf die alltäglichen Lebenssituationen stärker herausgestellt werden. Dies betrifft sowohl seit langem vorhandene Gegebenheiten wie etwa die Friedenssicherung, Vergabe und Verwendung von Fördermitteln, aber auch grundlegende und aktuelle Veränderungen.
- dass Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, die z.B. bei der Umsetzung von neuen Gesetzen entstehen können, nicht allein auf die europäische Ebene geschoben werden.
- das Bekenntnis zur EU und den europäischen Symbolen (z.B. Fahne, Hymne, etc.).
- die verstärkte Nutzung des Europatages am 9. Mai als europäischen Aktionstag an dem vermehrt Aktionen sowie regionale und überregionale Veranstaltungen angeboten werden.

... von den Medien:

eine unvoreingenommene Berichterstattung, auch über positive Themen im europäischen Zusammenhang. Den Verantwortlichen auf europäischer Ebene soll die Möglichkeit zur vermehrten Präsenz in den Medien gegeben werden, um sie bekannter zu machen und dadurch Europa ein Gesicht geben.

... von der Gesellschaft:

dass sich jeder und jede Einzelne mit den Belangen der EU auseinandersetzt und eine objektive Meinung bildet. Dafür sollen bestehende Bildungsangebote publik gemacht und genutzt werden.

Möglichkeiten, Europa zu erleben

Europa und die EU spielen eine Rolle im Leben jedes europäischen Bürgers und jeder europäischen Bürgerin. In der Schule wird derzeit nur theoretisches Wissen vermittelt. Möglichkeiten, um Europa und europäische Länder hautnah zu erleben, sind nur in geringem Maße vorhanden, nicht für jede/n zugänglich oder werden zu wenig beworben. Um Europa nicht nur theoretisch kennen zu lernen, sondern konkret erfahren zu können, fordern wir

... von der Politik:

- die vermehrte Beschäftigung mit dem Thema Europa auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene. Europa muss einen angemessenen Platz in den Parteiprogrammen bekommen, bei Europawahlen müssen vor allem Forderungen zu Themen im europäischen Zusammenhang aufgestellt und europäische Themen entsprechend herunter gebrochen werden.
- den Transport europäischer Themen in die Öffentlichkeit, insbesondere an junge Menschen. Dies soll durch stärkere Transparenz erreicht werden.
- dass die Europapolitiker/-innen das regelmäßige Gespräch mit der Jugend in ihrer Heimat suchen, sie ernst nehmen und ihre Interessen auf europäischer Ebene vertreten.
- die Einrichtung und Etablierung eines europäischen Jugendkongresses in Zusammenarbeit mit den Jugendvertretern und –vertreterinnen (Jugendverbänden, Jugendorganisationen, etc.), um sich über Themen austauschen zu können, die eine große Rolle für die Jugendlichen spielen.
- die Förderung von Sprachprogrammen für Jugendliche aller Bildungswege.
- eine praxisorientierte und auch spielerische Vermittlung von europäischen Inhalten in allen Schulformen.
- eine jährliche Projektwoche an Schulen zu Europa, z.B. rund um den Europatag.
- Lehrerfortbildungen zu europäischen Themen, welche auch neue Methoden und Ansätze zur Wissensvermittlung berücksichtigen.
- die Förderung von Schulpartnerschaften, aber auch Partnerschaften zwischen anderen Institutionen. Auch andere europäische Austauschmöglichkeiten und Kooperationen müssen gefördert werden.
- die Förderung von schulischen und außerschulischen Fahrten in andere europäische Länder, vor allem nach Straßburg und Brüssel mit Besuch der europäischen Institutionen.

... von der Kirche:

- Engagement z.B. bei Austauschmöglichkeiten für Jugendliche. Vor allem der Grenzen übergreifend handelnden Kirche ist es im überwiegend christlichen Europa möglich, Kontakte herzustellen und auszubauen.
- die Vermittlung von Wissen und Bereitschaft zur Diskussion über den eigenen Glauben z.B. in Gesprächen, Bibelkreisen, Ministrantenstunden. Dies kann durch das Aufgreifen der Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der Gestaltung des Glaubenslebens in den verschiedenen Ländern passieren.
- die Bereitschaft zum interreligiösen Dialog.

... von den Medien:

- das Erstellen eines Imagefilms über die EU und dessen Ausstrahlung im Kino bzw. Fernsehen.
- insbesondere im Vorfeld der Europawahl 2009 eine verstärkte Berichterstattung über Europa und sowohl über die Institutionen als auch über die Länder und die Menschen der EU. Dabei sollen Jugendliche selbst mit Fragen und Antworten zu Wort kommen.
- die Bewerbung von existierenden Internetplattformen zu Europa, in denen man sich über Themen informieren, austauschen und darüber diskutieren kann.

... im eigenen Verband:

- die Beschäftigung mit dem Thema als Querschnittsthema in der KLJB und anderen Jugendverbänden. Es soll Raum für Ideen, Fragen und Antworten der Mitglieder geben.
- das Angebot von Veranstaltungen wie etwa Fahrten, Begegnungsmöglichkeiten oder Gesprächsrunden, die dazu beitragen, Europa lebendig zu machen.
- die Bewerbung von MIJARC-Veranstaltungen (Mouvement Internationale de la Jeunesse Agricole et Rurale Catholique, der europäische und weltweite Zusammenschluss der Landjugend).

Die Strukturen der EU

Die EU ist mit derzeit 27 Mitgliedern ein schwer überschaubares Konstrukt geworden. Durch wenige Repräsentanten und Repräsentantinnen vor Ort werden die Institutionen kaum wahrgenommen.

Die Struktur der EU ist für die Bürger/-innen nicht transparent genug und die unterschiedlichen Zuständigkeiten innerhalb der EU sind ihnen meist nicht bekannt. Entscheidungen sind oft nicht nachvollziehbar, weil die Zusammenhänge nicht klar werden. Meist ist nicht deutlich, welche Regelungen auf europäischer und welche auf nationaler Ebene getroffen werden. Außerdem versuchen die einzelnen Staaten oft, die eigenen Interessen zu sichern, was Entscheidungen behindert oder deutlich verändert. Bei Fehlschlägen oder zeitlichen Verzögerungen wird die Schuld fast immer der europäischen Ebene gegeben.

Um beides zu verbessern, fordern wir

... von der Politik:

- eine klare objektive Aufteilung der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.
- eine höhere Transparenz der Zuständigkeiten und Entscheidungen.
- den Sitz des EU-Parlamentes auf einen Ort zu konzentrieren.
- die vorhandenen Institutionen (z.B. Europäischer Bürgerbeauftragte/-r) verstärkt zu bewerben.

... im eigenen Verband:

die basisorientiertere Darstellung der Arbeit der MIJARC.

Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung

Um Europa und die EU besser zu verstehen, muss es auch möglich sein, sie zu erleben. Leider ist es derzeit so, dass es für verschiedene Maßnahmen, wie z. B. Bildungsfahrten zu den Institutionen der EU, keine Zuschussmöglichkeiten gibt. Für eine Förderung von Aktivitäten im europäischen Kontext gibt es zwar Fördertöpfe, jedoch sind diese kaum für Jugendgruppen und -verbände erreichbar. Es sind oft sehr komplexe Anträge in entsprechendem finanziellem Umfang notwendig, die einen normalen Projektumfang übersteigen. Aufgrund unserer Erfahrung fordern wir deshalb

... von der Politik:

- unkomplizierte Fördermöglichkeiten für Projekte, die sich mit der europäischen Einigung beschäftigen oder zu mehr Verständnis für Europa und der EU beitragen.
- eine finanzielle Unterstützung für Bildungsfahrten zu den europäischen Institutionen insbesondere in Brüssel und Straßburg.
- die Möglichkeit, auch außerhalb Bayerns stattfindende Jugend- und Mitarbeiterbildungsmaßnahmen (gefördert durch den Bayerischen Jugendring) abrechnen zu können.
- eine unkomplizierte Förderung von interessanten und innovativen europäischen Projekten auch ohne konkreten Fördertopf.

... von der Kirche:

als Institution, die seit Beginn europäische und weltweite Strukturen hat, den Austausch von kirchlichen Jugendverbänden in Europa finanziell zu fördern. Die Kirche könnte mit Hilfe ihrer Struktur auch Unterstützung bei z.B. der Vermittlung von Ansprechpersonen, Unterkünften und Dolmetschern oder Dolmetscherinnen leisten.

Durch eine Veränderung der Gegebenheiten ist es möglich, Europa und die EU und ihre Vielfalt näher an Jugendliche und junge Erwachsene heranzutragen. Dadurch erhöht sich die Identität mit Europa, was eine größere Begeisterung und ein stärkeres Interesse zur Folge haben kann. So können Faktoren wie z.B. das Engagement der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an politischen Themen, aber auch die Toleranz und Akzeptanz für fremde Kulturen verbessert werden. Dies ist wesentlich, denn Europa und die europäischen Institutionen sind wichtig für jede und jeden Einzelne/-n!

Beschlossen vom Landesausschuss am 28. Februar 2009 in Würzburg